

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 8

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WITZOTHEK

Partygespräch: «Du hast wirklich ein entzückendes Abendkleid, Rita.» «Wirklich, Barbara?» – «Ja, es gefällt mir von Jahr zu Jahr besser!»

Auf einem Schild im Schaufenster eines neueröffneten Optik-Fachgeschäftes gelesen: «Wenn Sie hier nicht sehen, was Sie suchen, dann sollten Sie hereinkommen und die Augen untersuchen lassen!»

Im Restaurant. Gast: «Was macht das Bier?» Kellner: «Es löscht den Durst!»

Der Hausherr zum Betreibungsbeamten: «Bitte, nehmen Sie Platz – das ist das einzige, was Sie bei uns noch nehmen können.»

Instruktionsoffizier zu einem Rekruten: «Ihr müsst dem Feind immer tief in die Augen sehen – Huber, was starren Sie mich so an?»

Eine Dame auf der Party zu ihrem attraktiven Tischnachbarn: «Sie sehen aus wie mein dritter Ehemann!» – «Wie viele Ehemänner hatten Sie denn?» – «Zwei!»

Aufgeschnappt: Auch für Meteorologen klärt sich einmal alles auf!

In einem Warenhaus treffen sich zwei Taschendiebe. «Wie geht es denn?» fragt der eine. Antwortet der andere: «Wie man's nimmt!»

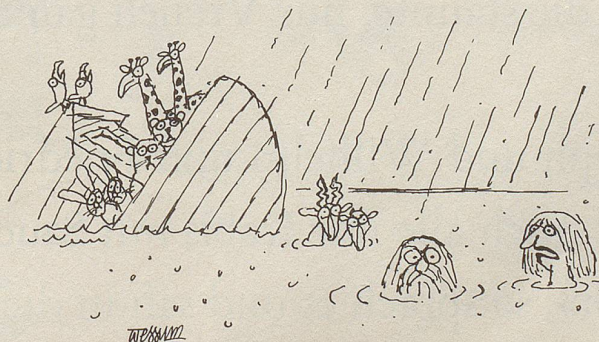
Chef zu seinem Buchhalter: «Sie waren in den vergangenen zwanzig Jahren in meinem Betrieb sehr tüchtig, ehrlich und fleissig. Darum überreiche ich Ihnen heute diesen Scheck über fünftausend Franken. Und wenn Sie in den nächsten zwanzig Jahren so tüchtig bleiben, unterschreibe ich ihn im Jahr 2008!»



«Alle denken, es sei ein Ski-Unfall, aber es war eine Bananenschale auf Gran Canaria.»



«Erst nachdem wir das Haus gekauft hatten, fanden wir heraus, dass es weit und breit keinen Eskimo mehr gibt, der weiss, wie man einen Iglu repariert!»



«Das war ziemlich dumm von dir, den Spechten einen Platz unter der Wasserlinie zu geben!»

Zeichnungen: JAN VAN WESSUM

Der Chef zur neuen Sekretärin: «Warum nehmen Sie eigentlich den Hörer nicht ab, wenn das Telefon klingelt?» – «Ach, es ist ja doch immer für Sie!»

Haben Sie Ihre Gattin wegen einer anderen Frau verlassen?» – «Ja, wegen ihrer Mutter!»

Meine Wiege stand am Ufer des Rheins.» – «Ach, das war aber sehr leichtsinnig von Ihrer Mutter!»

Der Beklagte hat also gesagt, Sie seien ein Idiot. Stimmt das?» – «Ja, Herr Richter.» – «Und warum verklagen Sie ihn dann?»

Professor vor der Prüfung zum Studenten: «Sie sind so blass: Haben Sie etwa Angst vor unseren Fragen?» – «Nein, nur vor meinen Antworten.»

Mein Arzt sagt, ich sei gesund wie ein Fünfzigjähriger.» – «Das ist doch schön für dich!» – «Von wegen, ich bin doch erst zweiunddreissig!»

Arzt zur Patientin: «Ich habe Sie schon lange nicht mehr in meiner Sprechstunde gesehen. Waren Sie etwa krank?»

Sie: «Heute morgen habe ich am Radio gehört, dass in Amerika eine Niere von einem Gorilla verpflanzt wurde.» Er: «Von einem Affen würde ich mich nie operieren lassen.»

Der Angeklagte fragt wenige Minuten vor dem Prozess seinen Anwalt: «Was meinen Sie, wie lange wird das dauern?» – «Für mich etwa drei Stunden, für Sie sieben Jahre.»